Bericht über den Estland-Einsatz TAPA 13 im Juli 2013

Marie Kunešová, Christliche Gemeinde Domažlice (18)

Ich war in diesem Jahr zum zweiten Mal in Estland. Ich genoss den Einsatz von Anfang an, als wir mit dem Team das Programm besprachen und Tanz und Anspiele einübten. Das Wetter war absolut wunderbar. Jeder Tag war sonnig und warm. Nur am dritten Tag nach unserer Ankunft in Estland, als wir mit den Esten aus Tapa grillen wollten, begann es zu regnen. Wir beteten dagegen und noch bevor die Gäste ankamen, hörte der Regen auf und seitdem war es schön.

Bei Evangelisationen und Schatzsuche auf den Straßen in Tapa war ich gleich am ersten Tag von der Freundlichkeit der Leute ermutigt, und davon, dass wir mir ihnen beten konnten im Unterschied zum vorigen Jahr, als wir mit keinem beteten, sondern nur zum Abendprogramm eingeladen haben.

Der dritte Tag war fantastisch. Auch wenn die Schatzsuche an den ersten Tagen gut war, betete ich, dass ich einen echten Schatz finde und dass Gott noch mehr handelt. Auf die Straßen bin ich mit Pavel und Jonas Neustupny und mit Maarja Kivisild gegangen. Maarja hatte in der Liste einen Ort in der Nähe unseres Evangelisationszeltens und dort trafen wir drei Mädchen. Eine von ihnen hatte gelbe Farbe auf ihrem T-Shirt, was Maarja auf ihrem Zettel hatte, und war blond – das bekam ich. Wir sprachen die Mädchen an und erklärten das Spiel, das wir spielten. Wir fragten sie nach den Problemen aus unseren Listen, sie hatten aber keine. Jonas fragte sie, ob er ihnen prophezeien dürfte – was er für sie von Gott bekommt, der sie vollkommen kennt. Sie stimmten zu. Der Blondine sagte er, dass sie Piano spielt, öfter und gerne in ihrem Zimmer ist und ihre Träume träumt. Das saß und sie war sehr überrascht. Das weitere Mädchen hatte einen verletzten Knöchel, das saß auch und Jonas sagte über sie, dass sie ein Mutterherz hat, sich um andere Leute kümmert und dass Gott dasselbe für uns tut. Für das dritte Mädchen gab es das Wort, dass sie wie Sonne ist und Probleme mit Mathematik hat. Sie stimmte dem zu. Wir beteten mit jeder einzeln. Ich hatte auf meinem Zettel „Russe“ und zwei von den Mädchen waren Russinnen, und die eine von ihnen war Christine. Den Namen bekam ich, schrieb ihn aber nicht auf, weil ich mir nicht sicher war.

Wir gingen auch zu einer Brücke, die Jonas in der Liste hatte. Dort war ein Volleyballplatz und wir trafen dort Jungs, die Jonas vom Skater-Park kannte. (Skater-Park hatte ich auch in der Liste). Es war dort gelbe Farbe, Gummi (der Ball), und blond waren zwei Jungs und zwei Mädels. Das alles hatten wir auf unseren Zetteln. Wir beteten für zwei Mädchen, die ab und zu Probleme mit Knie und Hüfte hatten, so dass wir die Heilung nicht beurteilen konnten. Ein Junge konnte nicht richtig sein Knie nach hinten beugen. Jonas betete für ihn und fragte, ob es besser wäre. Es war besser und Jonas betete erneut, bis es ganz gut wurde! Pavel hatte auf seinem Zettel den Namen Katharina und eins der Mädchen hieß wirklich so (estnisch Katrin).

Auf dem Rückweg trafen wir eine Frau, die Krücken und eine Binde auf ihrem Bein hatte. Wir fragten sie, ob wir mit ihr beten konnten. Nachdem ich mit ihr gebetet hatte, sagte sie, es ist besser. Ich betete also weiter und Jonas forderte sie auf, zu versuchen, sich auf das Bein zu stellen. Sie probierte es aus und sagte, es ist schon gut.

Die Esten aus unserem Team waren begeistert, mutig, gastfreundlich und es war mit ihnen eine ausgezeichnete Zusammenarbeit und zwischen uns gute Beziehungen. Auch in unserem Team hatten wir gute Zusammenarbeit und obwohl ich und Jonas nicht aus Prag waren, spielten wir uns alle gut ein und ich fühlte mich im Team sehr gut.

Ich bin Gott für den gesegneten Einsatz dankbar.

Redaktionsnotiz:

Die Schatzsuche ist eine der Möglichkeiten, wie man auf den Straßen evangelisieren kann. Zuerst schreibt sich jeder Teilnehmer auf einem Blatt Papier (*Schatzkarte*) seine *Worte der Erkenntnis* zum Finden der notwendigen *Schlüsselangaben* der Schatzsuche auf. Die *Kategorien* der Schlüsselangaben sind oder können sein: Ort, Name der Person, Aussehen, persönliches Problem, Ungewöhnliches. Dann werden kleine Gruppen gebildet, die Gruppenteilnehmer lesen sich gegenseitig ihre Schlüsselangaben vor und gehen dann bei ständigem Vergleichen ihrer Schatzkarten auf die Schatzsuche.

Die Schatzsuche ist eine übernatürliche Evangelisation mittels übernatürlicher Begegnungen.

Kevin Dedmon von Bethel Church in Redding, USA, bringt biblische Prinzipien, Anleitung und persönliche Zeugnisse in seinem Buch „Schatzsuche im Erntefeld“, hrsg. im Verlag Gottfried Bernard, Solingen 2008, ISBN 978-3-938677-25-4

Tschechische Originalversion des Berichts ist [hier](#), estnische Übersetzung [hier](#).